

Arbeitsblatt zur Exkursion KZ-Gedenkstätte Dachau (30.3.07)

Folgende Fragen sind beim eigenständigen Rundgang zu bearbeiten, einige Aufgaben lassen sich nur lösen, wenn Sie tatsächlich an der jeweiligen Lokalität gewesen sind.

Dieser Bogen wird gemeinsam im Unterricht vorbereitet.

1. Lage und Geschichte der Gedenkstätte

a) In welchem Jahr wurde die KZ-Gedenkstätte neu gestaltet?

Im Jahre 2003

b) Beschreiben Sie das Konzept der Ausstellungen (Wie ist das Material angeordnet?)!

Es wird nach der Verlaufsgeschichte, aber auch nach dem „Werdegang“ der Insassen angeordnet (Aufnahme, Arbeit, Strafen etc.).

c) Woran erinnert die Gedenktafel auf der rechten Eingangsseite (wenn man in den Lagerbereich hineingeht) des sog. „Jourhauses“?

Erinnerung an die Befreiung des KZ durch die 7. US-Armee.

2. Historische Daten

a) Nennen Sie den genauen Tag der Eröffnung und den genauen Tag der Befreiung des KZ Dachau!

Am 22.3.1933 traf der erste Transport von Gefangenen in Dachau ein. / Am 29.4.1945 wurde das Lager durch die 7. US-Armee befreit.

b) Beschreiben Sie die ursprüngliche Nutzung des Geländes vor 1933!

Munitionsfabrik.

c) Wofür wurde der Gebäudekomplex zwischen 1948 und 1965 weiter benutzt?

Wehnsiedlung für Flüchtlinge.

3. Ausstellung und Museum

a) Beschreiben Sie kurz die „Aufnahmeprozedur“ im KZ Dachau! Wie lautet der Spezialbegriff für den Raum, in dem dies vorgenommen wurde?

Die Häftlinge wurden durch das Lagertor (im „Jourhaus“) in den Innenbereich transportiert und im sog. „Schubraum“ registriert und aller Habe, auch der Kleidung entledigt. Unter brutalen Schlägen wurden sie nach einer zynischen Rede des jeweiligen Kommandanten in das Häftlingsbad getrieben.

b) Nennen Sie die Inhalte des zweiten Ausstellungsraumes!

Entstehung der nationalsozialistischen Diktatur.

c) In welchem Jahr wurde der Zeitzeuge Albert Theis in das KZ Dachau eingeliefert?

1942.

d) Welche Summe wurde im Jahre 1933 für die tägliche Versorgung eines einzelnen Mitglieds der Bewachungsmannschaft veranschlagt (Rechnungsbuch)?

2 RM.

e) Finden Sie heraus, welche „Art“ Gefangene den Großteil der Insassen des KZ Dachau in den ersten Jahren ausmachte!

Politische Häftlinge.

f) Nennen Sie zwei weitere KZs, die bereits vor 1939 errichtet worden sind!

Sachsenhausen. Flossenbürg.

g) Welches Motiv hat das große Bild zwischen Ausstellungsraum 2 und 3?

Häftlinge bei der Arbeit.

h) Nennen Sie den Namen des zweiten Kommandanten des KZ Dachau in den Jahren 1933 bis 1934!

Theodor Eicke.

i) Weshalb wurde das Lager im Jahre 1939 zeitweise völlig von Häftlingen geräumt?

Das Gelände wurde für die Ausbildung der SS gebraucht.

j) Begründen Sie, weshalb das KZ Dachau im Jahre 1945 bei der Befreiung völlig überfüllt war!

Feldesmärsche und Verlegungen aus anderen KZ.

k) Es gibt eine „medizinische“ Einrichtung, die als „Vorzeigeobjekt“ für die Propaganda genutzt wurde. Worum handelt es sich?

Kahnstation.

l) Beschreiben Sie zwei „Versuchsreihen“, die unter schrecklichen Umständen von der medizinischen Abteilung an Häftlingen vollzogen worden sind!

Unterdruckversuche und Versuche mit tiefen Temperaturen (für Luftwaffe).

m) An welchem Wochentag durften „Funktionshäftlinge“ ab 1943 regelmäßig Fußball spielen?

Sonntags.

o) Beschreiben Sie die Thematik der Ausstellung im Raum „Häftlingsbad“!

Strafen und Ferversystem im Lager.

4. Der „Bunker“

a) Welchem Hauptzweck diene der „Bunker“ hinter dem Wirtschaftsgebäude?

„Prominente“ Häftlinge sollten von den anderen isoliert sein (Einzelschaft).

b) An welcher Stelle in diesem Bereich wurden Hinrichtungen durchgeführt?

Erschießungsmauer und Galgen auf der linken Seite, wenn man das Wirtschaftsgebäude nach hinten verlässt.

c) Nennen Sie einen „prominenten“ Häftling aus dem Bunkerbereich, dessen Zelle in der Ausstellung eigens genannt wird!

Hans Elser, der das Attentat auf Hitler im Bürgerbräu verübt hat (1939).

d) Im letzten Raum des Bunkerbereichs sind ganz bestimmte Gegenstände einer Gruppe von Häftlingen ausgestellt. Worum handelt es sich?

Geistliche improvisierten Weihegegenstände für Gottesdienste (Monstranzen, Altäre etc.).

5. Der Barackenbereich

a) Welche Baumart säumte und säumt die lange „Lagerstraße“?

Pappeln (wachsen schnell und gerade, haben keine hinderlichen „Kronen“, symbolisieren „Reich und Glied“).

b) Wie viele Häftlinge befanden sich im Durchschnitt in einer Baracke (Angaben auf der Tafel im rekonstruierten Bereich)?

Geplant waren ca. 200 Häftlinge pro Baracke, dies steigerte sich bis auf über 1000.

c) Die Weihebezeichnung der katholischen Kapelle am Ende der Lagerstraße?

Todesangst Christi Kapelle

6. Fragen zur Örtlichkeit:

a) Welcher große Gebäudekomplex befindet sich auf der Seite des Eingangstors des KZ in unmittelbarer Nachbarschaft?

Unterkunft der Bereitschaftspolizei, früher SS-Unterkunft

b) Ein Teil der Gedenkstätte liegt außerhalb der Lagermauern in diesem Bereich. Worum handelt es sich?

Krematorium

c) Viele Besucher der Gedenkstätte fragen nach einer „Gaskammer“ im KZ Dachau. Beschreiben Sie historisch korrekt die tatsächlichen Umstände!

Das KZ Dachau war kein Vernichtungslager. die (rekonstruierte) Gaskammer wurde nicht in Betrieb genommen. Dennoch wurden nicht arbeitsfähige Häftlinge entweder zur Vernichtung in andere KZs überführt oder auf andere Weise in Dachau ermordet. Eine Zeitlang wurde heiß diskutiert, ob man die rekonstruierte Gaskammer aus Gründen der historischen Korrektheit abbauen sollte, was ein Landrat des Kreises Dachau sogar im Landtag gefordert hat.

d) Widerlegen Sie mit Informationen aus der Gedenkstätte die Ansicht, man hätte von den Vorgängen um das KZ Dachau nichts wissen können!

Die Nähe zur Stadt Dachau und die durch die NS-Propaganda betriebene „Öffentlichkeitsarbeit“ haben es jedem Deutschen ermöglicht, die Verhältnisse um das KZ Dachau in Erfahrung zu bringen. Zeitungs- und Wechenschauberichte zeichneten das Bild eines idealen „Umerziehungslagers“.

e) In zwei Punkten unterscheidet sich das KZ Dachau von allen anderen Konzentrationslagern der Nationalsozialisten. Geben Sie diese Sachverhalte an!

■ *Dachau wurde fast vom ersten bis zum letzten Tag des NS-Regimes benutzt.*

■ *Es war von der Anlage und vom Aufbau her das „Muster“ für alle anderen KZ.*